

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

№. 390. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 1905.

Zweite Ausgabe

Donnerstag, 21. August 1902.

Geschäftsstelle in Halle a. S. Leipzigerstr. 27.
Telephon Nr. 155.
Verantwortlicher: Dr. Walter Gebelstein in Halle a. S.

Geschäftsstelle in Berlin Bernauerstr. 5.
Telephon Amt VI Nr. 11424.
Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 21. August.
* Wir haben neulich eine Berliner Blättermeldung registriert, wonach im November d. J. der Kaiser dem Könige von Italien seinen Geheulich abhauen werde. Der große Kreuzer „Prinz Heinrich“ solle der kaiserlichen Flotte „Kofenbühl“ auf ihrer Fahrt ins Mittelmeer als Begleitschiff dienen. — Wie wir hierzu von uninteressierter Seite aus Berlin erfahren, ist diese Meldung lediglich eine Vermutung. Für den Geheulich unseres Kaisers in Italien werden Zeit und Einschiffen erst festgestellt werden, wenn der König von Italien in Berlin gewiesen ist.

* Wie wir aus München berichtet haben, soll dortigen Militär anfolge im Oktober eine Ministerkonferenz der Bundesstaaten stattfinden, um etwaige noch vorhandene Meinungsverschiedenheiten über die Zolltarifvorlage zu beseitigen. — Wenn sich die Nachfrist befristet werden, würden wir das mit Genugtuung begrüßen. Allerdings hatten sich, wie uns mitgeteilt worden ist, die Regierungen der Bundesstaaten nach längeren Kompromißverhandlungen unter wechselseitigem Verzicht auf allerlei besondere Wünsche auf den jetzt vorliegenden Zolltarif-Entwurf geeinigt. Nachdem aber nun von amtlicher Seite in den Verhandlungen der Zolltarifkommission des Reichstages solche besonderen Wünsche wieder geltend gemacht worden sind, dürfte sich eine nochmalige Aussprache der Minister über die gemeinsame Vertretung der Vorlage wohl empfehlen. Die Beschlüsse der ersten Sitzung in der Kommission haben ja auch ein Novum geschaffen, und es würde uns freuen, wenn die verbündeten Regierungen das Bedürfnis empfinden, dazu Stellung zu nehmen und sich die Frage vorzulegen, ob sie sich tun, auf dem streng ablehnenden Standpunkt zu verharren. Wir brauchen kaum zu wiederholen, daß ohne Konsens der Regierungen in Betreff der Agrarpolitik nach unserer Kenntnis der Sache der ganze Tarif für die konservativere Partei unannehmbar ist.

Die Frage, ob für Amtshandlungen der Beamten die Entscheidungen des höchsten Verwaltungsorgans oder lediglich die Entscheidungen der vorgelegten Dienstbehörde maßgebend seien, hat im preussischen Staatsministerium eine bemerkenswerte Beurteilung gefunden. Einem aus sprechlichen Lehrere war im Disziplinarverfahren geltend gemacht worden, daß er eine Schlichter in dem Tage, an dem sie ihr 14. Lebensjahr vollendet, aus der Schule entlassen, obgleich der vorgelegte Entlassungsbescheid erst mehrere Wochen später lag. Der Lehrer berief sich auf seine Nachlieferung auf die Entscheidung des Kammergerichts, wonach in Disziplinarfällen die Schlichter mit dem 14. Lebensjahre ohne Weiteres aufhört. Gleichwohl wurde auf Amtsentsetzung erkannt, da für Amtshandlungen des Lehrers nicht die Entscheidungen des Kammergerichts, sondern lediglich die Entscheidungen seiner vorgelegten Dienstbehörde maßgebend seien. In der Berufungssitzung erkannte auch das Staatsministerium wegen der eigenmächtigen Entlassung der Schlichter auf Schulden, freilich nur auf einen Verweis. Im Urteil wird ausgeführt: Der Angeklagte habe sich gegen eine Verordnung der königlichen Regierung verhalten, die allerdings nach der Ansicht des Kammergerichts rechtsunwürdig sei; indessen das habe er nicht zu prüfen, sondern lediglich die Verordnung der Behörden zu befolgen. Sehr richtig!

* Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmals in Cronberg. Am Mittwoch Vormittag 11 Uhr wurde in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin in herrlichen Bahngärten zwischen der Stadt Cronberg und Schloß Friedrichshof bei regnerischem Wetter das Denkmal Kaiser Friedrichs enthüllt. Aus Anlaß der Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmals ist die Stadt Cronberg prächtig geschmückt. Die dortigen Künstler wirken vereint und schufen ein herrliches Festbild. Auch der Denkmalsplatz übertrifft den Besucher nicht allein durch seine herrliche Lage, sondern auch durch den dekorativen Schmuck. Das Standbild des Kaisers ist von Ulpheus gefertigt; auf mächtigen Sockeln aus weißem bayerischen Kalkstein steht in doppelter Lebensgröße die Statue des Kaisers, die wohl dem Wiesbadener Denkmal ähnlich, jedoch nach den Angaben der hochseligen Kaiserin Friedrich ganz neu modelliert ist; sie zeigt den Kaiser in der Uniform der Kavallerie. Karrierte, die Rechte umfaßt den Reichsadler, während die Linke sich in die Hüfte legt. Am Fuhrwerke hatte das 80. Infanterie-Regiment Aufstellung genommen, zur Seite die Ehrenkompanie des gleichen Regiments. Ein zahlreiches Publikum, Kriegervereine mit vielen Fahnen und Schützen hielten den Hauptzug umfäumt. Am Kaiserfeld sammelten sich die Ehrenfähnen, darunter die Spitzen der Civil- und Militärbehörden, der englische Botschafter und die Herren von Hofstaat neiland Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich. Wöhrschüsse und Fanfaren kündeten das Gedenken der höchsten Herrschaften an. Es erfolgte das Kaiserpaar mit den gleichen höchsten Göttern wie am Denkmal in Somburg, ferner der Großherzog und die Großherzogin von Baden, neiland von dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl v. Hessen von der Bahn abgeholt wurden. Der Kaiser trug die Uniform des ersten Gardebrigades, schritt die Front der Ehrenkompanie ab und begab sich unter den Klängen

von Koflets „Kaisergruß“ in das Kaiserfeld. Der Mainz- und Taunus-Sängerbund sang die Hymne aus Judas Maccabäus, worauf Landrat von Weiser eine Rede hielt. Die Hülle des Denkmals fiel unter präzisen Geheul und dem Präsentismus nieder. Während der Sängerbund die Kaiser Friedrich-Hymne intonierte, schritt der Kaiser zuerst allein zum Denkmal und legte einen Kranz nieder. Dann folgten die anderen hohen Herrschaften. Der Kaiser führte hierbei die Großherzogin in von Baden zum Denkmal, der Kronprinz führte die Kaiserin. Der Kaiser schickte den Professor Ulpheus durch eine längere Ansprache aus. Der Bürgermeister von Cronberg, Jamin, übernahm das Denkmal in Schutz und Schirm der Stadt und brachte das Kaiserpaar aus, das von Tausenden im Ziele aufgenommen wurde und von den Bergen des Taunus wiederhallte. Die Musik spielte die Nationalhymne. Zahlreiche Deputationen legten Kränze nieder. Die Majestäten verweilten im Gespräch mit mehreren Ehrenmitgliedern, und das 80. Regiment führte zum Schluß einen Paradezug aus. Nach der Enthüllung fand Friedrichshof im Schloß Friedrichshof statt. Am dem Kaiser nach auch der Marschallhof 10 Gebäude aufsteht. Der Kaiser sah zwischen dem Großherzog und der Großherzogin von Baden. Dem Kaiser gegenüber sah die Kaiserin. — Der Kaiser und die Kaiserin sind Mittwoch Nachmittag nach Hamburg v. d. S. zurückgekehrt. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden haben am Nachmittag Cronberg ebenfalls verlassen. Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen haben ihnen das Geleit zum Bahnhof, wo der Frankfurter Verein der Badener den großherzoglichen Herrschaften eine begeisterte Kumbgebung bereitet.

* Der Kaiser wird beinahe täglich während der diesjährigen Herbstmanöver in allen Johannisthürchen zu Sonnenburg für einige Tage Kronprinz nehmen, an dessen Innere Einrichtung sehr geehrt wird. Wie dem Kaiser nach auch der Kronprinz im Schloß wohnt, und außer diesem noch der Chef des Großen Generalstabes Graf v. Schlieffen, Hauptmann Graf v. Pinder, Reichsgraf Dr. Fieber, sowie die Generaladjutanten und diensttuenden Flügeladjutanten. An der nächsten Nähe des Schloßes sind Wohnungen bestellt für den Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, den Fürsten Maximilian Eugen von Fürstentum, den Generaloberst v. Hahnle, den Generalen v. Fiedrichsberg und Wogenhoff, den Chef des Militärkabinetts und die Offiziere des Kaiser v. Wedel, den Vice-Oberleutnanten Fritsch v. Gieseler u. A. m. — Von der Luftschiffahrt sind bereits Geräte in Sonnenburg eingetroffen. Auf dem Schloßpark soll ein 15 Meter hoher Empfangsturm für drahtlose Telegraphie errichtet werden.

* Prinz Eduard von Preußen, wie man aus Zürich meldet, im Hotel Nolega in Pontresina mit 24 Personen Gefolge abgereist. Der Prinz wird einige Wochen in der Schweiz verweilen.

* Weisheitsbotschaften. Der Kaiser sandte an die Witwe des verstorbenen sächsischen Kriegsministers ein aus Somburg v. d. S. datiertes herzliches Weisheitsbrevier. Auch die Königin-Witwe Carolina sprach ihr Beileid aus.

* Kriegsminister von Gofler wird, wie die „Zg. Ndsch.“ aus sicherer Quelle erfährt, nach den Wandern zurückzutreten. Ueber seinen Nachfolger ist noch nichts bekannt.

* Zum Besuche des Königs von Italien in Berlin. Zum Ehrenbesuch bei dem König Viktor Emanuel III. von Italien sind befohlen worden: der kommandierende General des 18. Armeekorps, General der Infanterie v. Lindquist, der Kommandeur des Infanterie-Regiments König Humbert von Italien (I. turkischer) Nr. 13, Oberleutnant v. Blumenthal, der Kommandeur des Königs-Infanterie-Regiments (6. sächsisches) Nr. 145, Oberst v. Arnold und der Major v. Gehlens, kommandiert als Militärattaché bei der Botschaft in Rom. Vom Fußkavallerie-Regiment ist der König Chef seit dem 11. August 1900, bei dem Königs-Infanterie-Regiment wird er als zweiter Chef geführt; diesem Regiment gehört der König bereits seit dem 16. September 1893 an, an welchem Tage der Kaiser ihn als damaligen Kronprinzen, Prinzen von Neapel, die suite des Regiments stellte. Nach der Fahnenweihe im Zeughaus am 28. d. M. wird der König eine Einladung seines Berliner Botschafters, des Grafen v. Lanza, zur Frühmahlstafel folgen lassen, zu der auch der Reichszanzler Graf v. Bülow geladen ist. Auch wird der König das Hauptquartier in Charlottenburg und die Friedensstraße in Potsdam besuchen, um an den Fußstapfen Kaiser Wilhelms I. und Kaiser Friedrichs Kränze niederzulegen. — Der Ehrenbesuch führt dem König ins Magdeburger entgegen; die Ankunft desselben erfolgt am 27. August gegen 3 Uhr Nachmittags. Auf dem Bahnhof in Magdeburg wird sich der kommandierende General des IV. Armeekorps, General der Infanterie v. Orlitzing, bei dem Könige von Italien melden und eine Ehrenkompanie Aufstellung nehmen. Bei dem Empfang in Potsdam, Station Wildpark, werden zugegen sein: die in Berlin und Potsdam anwesenden Prinzen des königlichen Hauses, die im Gardekorps dienenden Prinzen aus regierenden deutschen Häusern, das Altkorps Hauptquartier, die Generale von Potsdam, eine Ehrenkompanie vom Gardebataillon mit den bürgerlichen Bedienten. Das Regiment der Garde des Corps stellt ein Geleit-Gabakolon. Auf dem Wege vom Bahnhof nach dem Neuen Palais werden Truppen der Garnison Potsdam Spalier bilden. Auf der Garten-Terrasse des Neuen Palais wird eine Ehrenkompanie, Leibkompanie I. Garde-Regiments zu Fuß, Aufstellung nehmen.

Die direkten Vorgesetzten und die Regiments-Kommandeure von Potsdam sind hier zugegen.

* Verleumdungsrichten. Der amerikanische Botschafter Mr. D. White ist zu längeren Aufenthalten in Somburg v. d. S. eingetroffen, nachdem er seine Residenz, die im Reich des „Kofenbühl“ in Bremerhaven angenommen war, dort in Empfang genommen hatte. — Der Weisheitsbrevier Reichsgraf v. Bülow war, wie aus Somburg i. E. gemeldet wird, sehr einträglich empfunden und mußte das Zimmer hüten. Sein Verbleiben hat sich jedoch in den letzten Tagen gewöhnlich in Somburg, Graf v. Bülow ist, der bei der Anwesenheit des Kaisers in Somburg zugegen sein wollte, kann heute Weisheit aus Somburg beibringen, in nicht zur Ausführung bringen.

* Aufschreibungen aus Südwestafrika. Der „Vorwärts“ hatte an die Verköpfung eines Briefes eines bei dem Schloß in Südwestafrika beschäftigt gewesenen Reichsbeamten verfaßte Kritik über die Zahlung und Behandlung der dort beschäftigten Arbeiter getrieben. Die „Nord. Mag.“ giebt hierzu die dienliche Klärung eines mit den Verhältnissen genau Bekannten, gegenwärtig in Deutschland auf Urlaub befindlichen Beamten des Eisenbahnkommandos wieder, die die Ausführungen des Gewährsmannes des „Vorwärts“ richtigstellen. In dem Bericht heißt es:

Wenn auch die kontinentalen Verhältnisse der Handwerker in Somburg von 120 bis 150 Mk. variiert, ist nicht so hoch, wie die Verhältnisse ausweisen, zu den Söldnern, daß der Verdienst eines Professionsmanns hierauf befristet bleibt. Durch freiwillige Leistung von Lebenslöhnen können sich freibehaltene Arbeiter 50 bis 60 Mk. monatlich mehr verdienen, da für eine Lebenslöhne 80 bis 100 Mk. für eines Verarbeiteten 20 Mk. bezahlt werden. Demjenigen, der seinen Lohn aus dem Kaiser und Kaiserin empfangen, werden neben den monatlichen Zulagen für die Kaiserin, bezw. Heizerkammermeister der Heizer, deren durchschnittliche Höhe pro Monat 60 bis 70 Mk. beträgt. Zur Kaiserin- und Heizerkammer gelangen die guten Führung und entsprechenden Kenntnissen alle vom Kaiserlichen Amt hinausgehenden Schloßler u. i. m., so daß denselben Gelegenheit geboten ist, in diesen Stellen 270 Mk. (Kaiserin), 250 Mk. (Kaiser) monatlich zu verdienen, während die Schloßler in den Werkstätten als Arbeiter 180 Mk. und als Vorarbeiter 220 Mk. Lohn einschließlich der freiwillig geleisteten Lebenslöhnen verdienen. Ueber diesen Lebenslöhnen besteht das gesamte Personal noch freie Verfügung. Daß die Arbeiter durch den Mangel an immer reichlicherem Gehalt und die fehlende Umgestaltung der Werkstätten ersichert wird, ist selbstverständlich, es wird jedoch Alles angetrieben, um das Personal die Schattenseiten möglichst wenig empfinden zu lassen. Durch günstige Verhältnisse von Beträgen mit Heizerkammer werden höchstens 1 1/2 bis pro Mann — die anderen Monatslöhne wie Heizerkammer, Milch, Butter, Gemüse, Wurstkonserve, Getreide, Kartoffeln u. i. m. sind gleichfalls sehr hoch — in die Höhe gehiebt und für das Personal aufbereitet. Gleichfalls wird, seitdem der Schienenbau Somburg erreicht hat, in ausgiebiger Weise Arbeit erfolgt, von dem die Werte der Arbeiter zu erhöhen und außerdem für den Kaiser und Kaiserin schaffender zu gestalten. Die Verfügung mit der eines heimischen Soldaten zu vergleichen, ist schon aus dem Grunde verfehlt, weil die hohen Portionssätze diesen Vergleich ausschließen. Der Mann erhält nicht zweimal an der Höhe Essen, sondern dreimal: Fleisch, Brot und Gemüse, und außerdem ist dem Kaiserin und Kaiserin personal erlaubt, an ihren Plätzen von den Stationen jederzeit gestochene Karten zu entnehmen. Die Wendenloft ist sehr abwechslungsreich: Heinge mit Kartoffeln, Wurstkonserve mit Salzkarren, frische Fische mit Kartoffeln, Gerichte aus Fleischbrühen von dem Mittagessen, wie Goulasch, Fritsch, u. i. m. Da alle die Arbeiter bei der Arbeit mit reichlichen und reichlichen Beschäftigung und noch wenige Ausgaben zu befreiten haben, so kann es nicht ausbleiben, daß sich ein Teil Euphorie macht und das Schmutzgebiet mit dem Wunsch verhält, wieder in das alte Leben zurückzuführen, ein Vergnügen, dem Beiziele heweiht. Daß die Schloßler durch die Ernennung viel Entlohnung mühen, ist richtig, es werden aber nur noch wenige da sein, welche in dienstlicher Stellung eine so ideale Qualifikation aufweisen, wie die Genannten. In vorliegendem Band handelt es sich um ein tagelanges Fortschreiben von den feinsten Arbeitslöhnen, für welche Dienstverpflichtung die Schloßler durch und Gornwald neben den Lohnzahlungen aus mit Geldstrafen belegt werden, wie dies zur Veranschaulichung der Tätigkeit unbedingt erforderlich war und bleiben muß.

* Zum Grenzstreit um den Ainussee. Aus Brüssel wurde gemeldet, daß der zwischen Deutschland und dem Kongosstaat schon seit längerer Zeit bestehende Grenzstreit um den Weisheit des Ainussee zu Gunsten ersterer Macht entschieden worden sei. Wie die Berliner Blätter erfahren, befristet sich diese Nachricht nicht.

* Wie aus Kamerun gemeldet wird, ist der Oberleutnant Bavel zu Duna Mitte August vom Niger aus eingetroffen. In dem dortigen bis Ende dieses Monats bleiben und sein Material verpacken. Dem Vernehmen nach hat er sich während seines Aufenthaltes in Duna und im Duna-Bezirk alle Eingänge, die von französischer und englischer Seite in unsere Sphäre gemacht worden sind, von beiden Seiten befristet lassen. Schon daraus ist zu erkennen, daß seine Berichte zu den interessantesten aus unserer ganzen Kolonialgeschichte gehören werden. Aus ihnen wird man endlich Klarheit schöpfen über die Vorgänge in den Duna-Bezirk und besonders in unserer dortigen Interessensphäre während der letzten beiden Jahre. Der Oberleutnant scheint vielerlei Material mitgebracht zu haben, was er nicht der Hoff auf dem Niger anerkennen möchte. Nachdem dasselbe durchgearbeitet ist, wird er es mit den deutschen Botschaftern verhandeln oder selbst mitbringen. Danach werden wir auch erfahren, wie die Befestigung unserer Einflussphäre fast bis an ihre Nordgrenze erfolgt ist, welche Gründe das rasche Fortschreiten der Schutztruppe dahin veranlassen und wie groß die in mehreren Orten dort gelassene Befestigung ist.

Die Wählung der überlebenden Familienmitglieder, des Kantsler...

Der Bauarbeiter in Köln. Aus Köln wird geschrieben: Der Ausbruch der Bauarbeiter gewinnt an Bedeutung...

Beschäftigung eines österreichischen Abgeordneten. Aus Wien, 20. Aug. wird gemeldet: Heute wurde der ehemalige kaiserliche...

Wittensdorf, Runk und Theater. - Wittingen, 20. Aug. Wegen die Eisenbahnlinien hat der...

Verichtszeitung. I. Zur Revision im Seeliger Bankprozeß. Die Seeliger...

Probung Sachsen und Umgebung. K. Wittensdorf, 20. Aug. (Erforscher Dieb. - Diebstahlige...

Wittensdorf, 20. Aug. (Erforscher Dieb. - Diebstahlige...

fel. Der einigen Tagen nun erst die Familie folgenden ein...

Telegramme.

Eisenach, 21. Aug. Der verlorene Rentner Gauß...

Wetter-Vorhersagen auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte...

Table with columns for location (Halle, Troscha, etc.), date (20. August), and values.

Table with columns for location (Halle, Troscha, etc.), date (20. August), and values.

Wittensdorf, 20. Aug. (Erforscher Dieb. - Diebstahlige...

Börren- und Handelsteil.

Zaas-Marktberichte. - Berlin, 20. August. (Berliner Produktionsberichte) Die...

Centralstelle der Preussischen Landwirtschaftskammern. - Berlin, 20. August 1902.

Wittensdorf, 20. Aug. (Erforscher Dieb. - Diebstahlige...

Wittensdorf, 20. Aug. (Erforscher Dieb. - Diebstahlige...

Wittensdorf, 20. Aug. (Erforscher Dieb. - Diebstahlige...

Wittensdorf, 20. Aug. (Erforscher Dieb. - Diebstahlige...

Wassers- und Probensberichte.

Hamburg, 20. August. Weizen ruhig, holsteinischer und mecklen...

Hamburg, 20. August. (Schlußbericht) Rüben-Neugruben...

